

Evangelische Kirchengemeinde Saarburg

Advent mal anders!

Ein Bilderbuch zum Selbstgestalten



Foto: Lotz

Text von Tina Winter

1.12.2020

Liebe Eltern!

Mit diesem Bilderbuch können Sie mit ihrem Kind ein eigenes Bilderbuch gestalten. Für jede Woche in der Adventszeit gibt es Geschichten.

Ich bitte sie, lassen sie ihr Kind von seinem Wissen berichten. In der 1. Woche geht es z.B. um den Nikolaus. Ihr Kind hat bestimmt schon viele Geschichten um St. Nikolaus gehört. Lassen sie es erzählen und, wenn es möchte, alle Geschichten gestalten.

So auch in den anderen drei Wochen. Je mehr ihr Kind weiß und gestaltet, desto umfangreicher wird das Bilderbuch am Ende sein.

Ich wünsche ihnen und ihrem Kind viel Spaß und viele schöne Momente bei den Geschichten auf dem Weg nach Weihnachten.

Ihre Tina Winter

1. Woche

Geschichte vom Nikolaus

Der Bischof Nikolaus lebte vor ganz langer Zeit in Myra. Das ist in der heutigen Türkei. Damals hatten die Menschen nicht viel Geld, um sich etwas zum Essen zu kaufen. So ging Nikolaus nachts durch die Stadt und legte Essen vor die Türen der Menschen, damit sie nicht hungern mussten. Bei einer Familie, die besonders arm war, legte er Gold in ein Paar Schuhe der Kinder. So konnte der Vater sich gut um seine Kinder kümmern. Als die Menschen in der Stadt Myra herausbekamen, dass es Nikolaus war, der ihnen so viel half, wählten sie ihn zum Bischof. So denken wir heute noch an ihn und seine guten Taten.

Auf der nächsten Seite hast du die Möglichkeit deine Lieblingsgeschichte vom Bischof Nikolaus zu malen oder auch zu schreiben!

Viel Spaß dabei!

Seite zum selber gestalten

2. Woche

In der zweiten Woche möchte ich euch von Maria erzählen.

Maria war gerade dabei im Haus aufzuräumen, als es plötzlich hell wurde und ein Engel vor ihr stand. Maria war sehr erschrocken. Sie hatte sogar ein bisschen Angst. Der Engel sprach zu ihr: „Maria hab keine Angst! Ich bin gekommen, um dir etwas ganz Besonderes mitzuteilen: Gott hat mich zu dir geschickt und ich soll dir sagen: Du wirst ein Kind bekommen. Er hat dich und dein Kind für eine besondere Aufgabe ausgewählt. Maria war ganz erschrocken. Warum ich? Josef und ich sind doch noch nicht verheiratet.

Der Engel erklärte Maria, dass Gott alles möglich machen kann, dass es ein Sohn werden wird und dass sie ihn Jesus nennen soll. Jesus wird einmal ein ganz wichtiger Mann. Jesus wird einmal der Retter, denn er ist der Sohn von Gott.

Nachdem sie das alles begriffen hatte, sagte Maria zu dem Engel: „Wenn Gott mich für diese wichtige Aufgabe ausgesucht hat, dann soll es so sein!“

Am nächsten Tag machte Maria sich auf den Weg zu ihrer Freundin Elisabeth. Denn sie war die einzige, der sie vertraute und die das Geschehene auch verstehen würde.

Elisabeth lebte in den Bergen, der Weg zu ihr war schon sehr beschwerlich. Sie kam an den Rosenwald, aber der Rosenwald war vertrocknet. Keine einzige Blüte, kein grünes Blatt. Nur noch dürre Äste und Dornen. Sie sah keine Möglichkeit den Dornenwald zu umgehen. Doch etwas in ihr machte ihr Mut, den Weg durch die Dornen zu suchen. Maria ging los. Die Dornen zerrissen ihr Kleid und kratzen ihr die Arme auf, aber sie ging weiter.

Sie sah, dass ein Vogel in den Dornen gefangen war. Sie überlegte, ob sie ihm helfen sollte, denn der Weg war doch sehr schwer. Sie bekam wieder so ein besonderes Gefühl im Bauch und machte sich auf den Weg, dem Vogel zu helfen. Als sie den Vogel befreit hat und er davonflog, sah sie, dass an der Stelle, an dem der Vogel gefangen war, eine Rose blühte. Maria freute sich darüber und ging weiter. Nach einer Zeit sah sie, dass ein Hund in den Dornen gefangen war. Sie überlegte wieder, ob sie ihm helfen sollte und wieder bekam sie so ein besonderes Gefühl im Bauch und ging durch die Dornen zu dem Hund, um ihm zu helfen. Als sie den Hund befreit hatte und er davonlief, sah sie wieder eine blühende Rose an der Stelle an dem der Hund gefangen war. Maria freute sich noch mehr und ging weiter auf dem Weg zu Elisabeth. Als sie noch eine ganze Weile sich durch die Dornen kämpfte, sah sie einen Mann dort sitzen. Sie ging

auf ihn zu und fragte hin, was er hier machen würde. Der Mann sagte: „Was fragte du so was Dummes! Siehst du nicht, dass ich hier festsitze und nicht weiterkomme? Die blöden Dornen halten mich fest.“ Maria bekam wieder dieses besondere Gefühl im Bauch und befreite den Mann von den Dornen. Maria sagte: „Wenn du den Weg gehst, den ich gekommen bin, dann kommst du zu einer Straße und findest dann auch den Weg nach Hause.“

Der alte Mann drehte sich um und ging! Maria schaute dem Mann nach und als sie weitergehen wollte, sah sie, dass auch hier wieder Rosen blühten. Maria lächelte. Sie wusste, dass es nicht mehr lange dauern würde, bis dieser Dornenwald wieder blühen würde. So machte sich Maria wieder auf den Weg zu ihrer Freundin. Als sie endlich bei Elisabeth angekommen war, wurde sie von ihr schon freudig begrüßt. Denn ihre Freundin wusste schon, was Maria für ein Wunder widerfahren ist und dass sie ein ganz besonderes Kind bekommen würde. Sie fielen sich glücklich in die Arme und erzählten sich alles, was in den letzten Wochen geschehen war.

Auf der folgenden Seite hast du Möglichkeit deine Geschichte von Maria und ihrem Weg zu gestalten. Du kannst das mit Stiften gestalten oder draußen in der Natur Materialien suchen, die du aufkleben kannst.

Seite zum selber gestalten

3. Woche

So Maria ist wieder zurück in ihrem Dorf und bei Josef.

Maria hatte schon einen ganz dicken Bauch. Da kam Post von Kaiser Augustus. Der wollte wissen, wie viele Menschen in seinem Land leben. Also befahl er, dass alle zurück in die Stadt gehen müssen, aus der ihre Vorfahren stammten, um sich in eine Liste eintragen zu lassen. Maria als seine Ehefrau musste auch mitgehen.

So machte sich Josef und Maria auf den Weg von Galiläa der Stadt Nazareth in seine Heimatstadt, die Bethlehem heißt. Der Weg war sehr lang. Auf dem Weg kamen sie durch viele Täler, Berge und Städte bis sie endlich in Bethlehem ankamen. Da war die Zeit gekommen, dass Maria ihr Baby bekommen sollte. Sie wollten in der Stadt ein Hotel suchen, doch leider gab es keine freien Zimmer mehr. Alle waren belegt. Ein Mann hatte Mitleid mit Maria und sagte ihnen, dass er vor der Stadt einen Stall habe, in dem seine Ochsen und Esel stehen würden. Da wäre noch Platz und es wäre auch warm. Dort könnten sie hin und schlafen. Maria und Josef waren sehr dankbar und gingen dort hin. Als sie dort ankamen war es auch schon soweit: Maria bekam ihr Kind. Sie wickelte es in Tücher und legte es in die Futterkrippe, in der noch Heu lag.

Seite zum selber gestalten

4. Woche

Zur gleichen Zeit waren auf der anderen Seite des Hügels Hirten mit ihren Schafen auf der großen Wiese, damit sie dort genug Futter hatten. Die Hirten lagen am Feuer, um zu schlafen, als es plötzlich ganz hell wurde. Die Männer waren erschrocken. Da sahen sie, dass in dem Licht ein Engel und noch viele andere Engel standen. Der Engel sagte: Habt keine Angst und freut euch, denn ich bringe euch besondere Nachrichten.

Denn heute ist Jesus geboren worden. Der König, der euch allen helfen wird. Er ist Christus der Herr, Gottes Sohn. Damit ihr seht, dass wir recht haben: Folgt diesem Stern und unter ihm werdet ihr einen Stall finden und in dem Stall ist ein Kind in Tücher gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“

Die Hirten waren erstaunt und sie fingen an sich zu wundern und zu freuen. Da hörten sie die Engel vom Himmel fröhlich singen:

Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden

bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Als die Engel weg waren, schauten die Hirten sich an und überlegten, was sie jetzt tun sollen. Gemeinsam beschlossen sie, sich auf den Weg zu machen, um auf der anderen Seite des Hügels zu sehen, ob es wirklich wahr ist, was die Engel gesagt haben. Sie machten sich auf und nachdem sie auf dem Hügel ankamen, sahen sie den Stern und sie sahen den Stall. Die Hirten machten sich weiter auf den Weg und als sie am Stall ankamen, machten sie ganz vorsichtig die Tür auf und sahen das die Engel die Wahrheit gesagt haben. Sie freuten sich. Sie beglückwünschten Maria und Josef. Alle Hirten knieten sich hin und fingen an zu beten. Sie dankten Gott für das Wunder und lobten Gott für seine gute Idee und sein Versprechen. Maria schaute die Männer an und freute sich. All das was sie von den Hirten hörte, was geschehen war, behielt Maria in ihrem Herzen.

Seite zum selber gestalten